

## Humantis

## ChondroJoint: Erste Ergebnisse einer aktuellen Studie veröffentlicht

Während der 62. Jahrestagung der VSOU in Baden-Baden stand Geschäftsführer Dr. Thomas Lauscher (Foto) am Humantis-Stand Rede und Antwort, was die belegte Wirksamkeit der Humantis-Produkte betrifft. „Die Erfolge unserer Produkte, wie etwa ChondroJoint und Flector, sind natürlich durch Studienergebnisse gestützt“, betont Lauscher. Beim Polynukleotid-Gel ChondroJoint etwa seien die Studien bereits für die Zulassung als Medizinprodukt relevant. Während des VSOU-Kongresses konnte Humantis zudem erste Ergebnisse einer nicht-interventionellen Studie zur Anwendung und Wirkungsweise vorstellen. Diese zeigen, dass Patienten, die bei einer bestehenden Gonarthrose mit Hyaluronsäureinjektionen nur „mäßige“ oder „schlechte“ Ergebnisse erzielten, bei der anschließenden Behandlung mit ChondroJoint eine signifikante Schmerzreduktion innerhalb von sechs Wochen nach drei bis sechs Injektionen feststellten. Ein weiteres positives Ergebnis der Studie im Hinblick auf die Anwendung ist die sehr gute Verträglichkeit bei nur geringer Nebenwirkungsrate. (Lediglich bei 2 von 275 Patienten kam es zu leichten Nebenwirkungen)



Auch das transdermale System Flector wird als Arzneimittel mit diversen Studien begleitet. Diese zeigen, dass Flector Schmerzplaster eine signifikant höhere Wirksamkeit haben, als nichtsteroidale Antirheumatika-Gels oder -Salben. Auch die systemischen Nebenwirkungen sind geringer als beim oralen NSAR. Gerade die Indikationen des Wirkstoffpflasters mit Epolamin-Diclofenac sind für Lauscher für die orthopädische Praxis topaktuell. „Gerade beim Tennisellenbogen oder dem so genannten Mausarm wirkt Flector besonders effektiv, da der Wirkstoff zielgenau platziert werden kann und kontinuierlich abgegeben wird“, erklärt der Humantis-Geschäftsführer.

## Humantis GmbH

Erfstraße 19a, 50672 Köln

Tel.: 0221 337716-0, Fax: 0221 337716-9

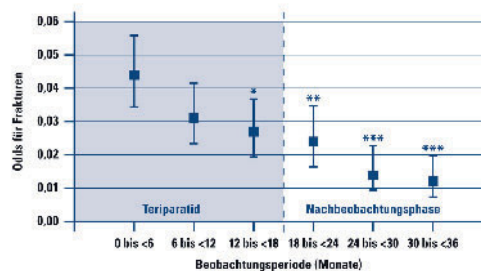
info@humantis.de, www.humantis.de

## Lilly

## Osteologie-Kongress: Deutsche Patientinnen profitieren von Forsteo

„Wie würden Sie entscheiden?“ – mit dieser Frage wandten sich Experten der Osteologie, Unfallchirurgie, Gynäkologie und Endokrinologie auf dem Symposium der Lilly Deutschland GmbH auf dem Osteologie-Kongress am 13. März 2014 in München an ihr Publikum. Anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis entstand unter der Leitung von Prof. Dr. Heide Siggelkow, erste Vorsitzende des Dachverbandes Osteologie (DVO), eine rege Diskussion. „Fakt ist, dass noch immer eine viel zu große Zahl Osteoporose-Betroffener unentdeckt bleibt, nicht therapiert ist oder die Behandlung vorzeitig abbricht, mahnte Professor Peyman Hadji, Gynäkologe und Osteoporose-Experte aus Marburg mit Verweis auf die bekannte BEST-Versorgungsstudie. Prof. Dr. Franz Josef Jakob, Osteologe an der Orthopädischen Klinik in Würzburg, zeigte unterschiedliche Therapie-Szenarien auf. Dabei gilt es, vor allem in der Alterstraumatologie Faktoren wie Komorbn, Biditätteegleitmedikation und vorbestehende Frakturen im Auge zu behalten, wie Jakob am Beispiel eines 76-jährigen Patienten zeigte. Der Patient litt an verschiedenen Vorerkrankungen und war auf eine zeitweise Steroid-Therapie angewiesen. Ein Fall für Forsteo (Wirkstoff: Teriparatid): Der Patient habe nicht nur deutlich Knochenmasse zugelegt, sondern sei unter Foresto auch beweglich geworden, betonte Jakob. Kurz: Mit einer knochenaufbauenden Behandlung ließen sich die Reserven des alternden Organismus immens verbessern. Eine kürzlich publizierte Subgruppenanalyse im Rahmen von EFOS untersuchte die Therapie mit Teriparatid nun auch unter Alltagsbedingungen im deutschen Gesundheitssystem. Die deutsche Kohorte (385 Teilnehmerinnen) wies ähnliche demographische Charakteristika wie die Gesamtkohorte auf. Die Behandlungseffekte von Teriparatid waren mit den Ergebnissen der europäischen EFOS-Analyse und denen der Zulassungsstudie vergleichbar.

## FORSTEO®: klinische Frakturen nachhaltig reduziert



Prof. Dr. Franz Josef Jakob, Osteologe an der Orthopädischen Klinik in Würzburg, zeigte unterschiedliche Therapie-Szenarien auf. Dabei gilt es, vor allem in der Alterstraumatologie Faktoren wie Komorbn, Biditätteegleitmedikation und vorbestehende Frakturen im Auge zu behalten, wie Jakob am Beispiel eines 76-jährigen Patienten zeigte. Der Patient litt an verschiedenen Vorerkrankungen und war auf eine zeitweise Steroid-Therapie angewiesen. Ein Fall für Forsteo (Wirkstoff: Teriparatid): Der Patient habe nicht nur deutlich Knochenmasse zugelegt, sondern sei unter Foresto auch beweglich geworden, betonte Jakob. Kurz: Mit einer knochenaufbauenden Behandlung ließen sich die Reserven des alternden Organismus immens verbessern. Eine kürzlich publizierte Subgruppenanalyse im Rahmen von EFOS untersuchte die Therapie mit Teriparatid nun auch unter Alltagsbedingungen im deutschen Gesundheitssystem. Die deutsche Kohorte (385 Teilnehmerinnen) wies ähnliche demographische Charakteristika wie die Gesamtkohorte auf. Die Behandlungseffekte von Teriparatid waren mit den Ergebnissen der europäischen EFOS-Analyse und denen der Zulassungsstudie vergleichbar.

**Grafiklegende:** \*p≤0,05; \*\*p≤0,01; \*\*\*p≤0,001 im Vergleich zu 0 bis <6 Monaten, adjustiert nach Alter, Vortherapie mit Bisphosphonaten, Frakturen während der letzten 12 Monate vor Beginn der Teriparatid-Therapie, modifiziert nach Fahrleitner-Pammer A et al., Osteoporos Int 2011;22:2709–19

## Lilly Deutschland GmbH

Werner-Reimers-Straße 2–4, 61352 Bad Homburg

Tel.: 06172 2730, www.lilly-pharma.de, www.forsteo.de